Ab 8. Juni im Kino

www.missingfilms.de

VELOCE COME IL VENTO

– Giulias großes Rennen –

ein Film von
MATTEO ROVERE

mit
STEFANO ACCORSI und MATILDA DE ANGELIS

Produziert von
DOMENICO PROCACCI

für **FANDANGO**
zusammen mit **RAI CINEMA**

Kinostart: **8. Juni 2017**

Länge: 119 Minuten

Verleih:

MISSING FILMS

Presse:
rische & co pr
Kottbusser Damm 73
10967 Berlin
+49 30 67928269
mail@rische-pr.de
www.rische-pr.de

Verleih:
missingFILMs
Boxhagener Str. 18
10245 Berlin
+49 30 2836530
verleih@missingfilms.de
www.missingfilms.de

Pressematerial:
www.missingfilms.de
www.rische-pr.de

CREW

REGIE	**MATTEO ROVERE**
DREHBUCH	**FILIPPO GRAVINO** **FRANCESCA MANIERI**
KAMERA	**MICHELE D'ATTANASIO**
SZENENBILD	**ALESSANDRO VANNUCCI**
KOSTÜME	**CRISTINA LA PAROLA**
TON	**ANGELO BONANNI**
SCHNITT	**GIANNI VEZZOSI**
MUSIK	**ANDREA FARRI**
	FABIO SIMONELLI
PRODUZENT	**DOMENICO PROCACCI**
PRODUKTION	**FANDANGO**
MIT	**RAI CINEMA**
KOPRODUZIERT VON	**MORATO PANE S.p.A.** **QMI INTERACTIVE** **CLAV S.r.l**

CAST

LORIS DE MARTINO	**STEFANO ACCORSI**
GIULIA DE MARTINO	**MATILDA DE ANGELIS**
ANNARELLA	**ROBERTA MATTEI**
TONINO	**PAOLO GRAZIOSI**
ETTORE MINOTTI	**LORENZO GIOIELLI**
NICO DE MARTINO	**GIULIO PUGNAGHI**

INHALT

Die Leidenschaft für schnelle Motoren liegt Giulia De Martino im Blut, denn sie stammt aus einer Familie, die seit Generationen Champions bei Autorennen hervorbringt. Auch sie ist Rennfahrerin, sogar ein ganz außergewöhnliches Talent. Bereits als Siebzehnjährige nimmt sie unter der Führung ihres Vaters Mario an der GT-Meisterschaft teil. Als ihr Vater jedoch unerwartet stirbt, ändert sich alles für sie. Plötzlich ist sie hochverschuldet und allein verantwortlich für sich und ihren kleinen Bruder. Die einzige Rettung für Giulia ist es, die GT Meisterschaft zu gewinnen. Die Situation verkompliziert sich, als ihr 40jähriger Bruder Loris unerwartet zu Hause auftaucht. Einst war er ein erfolgreicher Rennfahrer, inzwischen ist sein Leben von Drogen bestimmt. Da er sich mit Rennstrecken und Motoren jedoch auskennt wie kein zweiter, gehen sie einen ungleichen Deal ein und setzen alles auf Spiel, um die Meisterschaft zu gewinnen.

ANMERKUNGEN DES REGISSEURS

Die Idee zu „Veloce come il vento – Giulias großes Rennen“ entstand vor einigen Jahren, als ich zufällig den alten Automechaniker Antonio Dentini, genannt Tonino, traf, der ein Experte im Präparieren und Tunen von Motoren war. Er war inzwischen in Rente, ging aber oft in eine Werkstatt in der Nähe seines Hauses und versorgte dort die jungen Mechaniker, die an seinen Lippen hingen, mit Tipps. Die liebevolle Art und Weise, mit der er sein Werkzeug behandelte, nahm mich sofort für ihn ein, und es war faszinierend, ihm bei der Arbeit zuzuschauen. Besonders beeindruckte mich seine Fähigkeit, den Typ und den Zustand jedes beliebigen Motors lediglich am Geräusch zu erkennen, ähnlich dem absoluten Gehör eines Musikers.

Tonino erzählte viele Geschichten, darunter die von Carlo Capone, die mich besonders interessierte. Wer er gewesen war, was ihm zugestoßen war, wo er sich jetzt aufhielt. Aus dieser Erzählung heraus habe ich zusammen mit den Drehbuchautoren die Idee des Films entwickelt.

Ich erzählte dem Produzenten Domenico Procacci davon und schlug ihm einen Film mit „Action und Gefühl“ vor, der die Zuschauer in eine Geschichte voller Rhythmus und Adrenalin eintauchen lässt, aber auch Herz zeigt. Fandango hat sofort an diese Idee geglaubt und sie unterstützt. Es handelte sich um ein sehr schwieriges Projekt, vor allem wegen der vielen Actionszenen, die ich alle wirklichkeitsgetreu filmen lassen wollte, wobei der menschliche Faktor dabei immer an erster Stelle stehen sollte. Ich glaube, dass uns allen zusammen ein Film gelungen ist, der in gewisser Hinsicht ein Beispiel für einen mutigen, schwierig umzusetzenden und sehr spektakulären Film ist: ein Film, der die Tür in eine abenteuerliche Welt öffnet, die aus Frauen, Männern und Rennwagen besteht und die voller Geschichten und Gefühle ist.

„Veloce come il vento – Giulias großes Rennen“ ist ein Film mit viel Action, aber auch und vor allem mit Menschen und ihren Geschichten, die von realen Vorkommnissen und Treffen beeinflusst sind. In den Erzählungen des Automechanikers Tonino (gespielt von Paolo Graziosi) waren die Rennfahrer keine Sieger, sondern Helden, und die Autos fuhren nicht, sondern flogen. Diese legendäre Atmosphäre, die Tonino in seinen bewegenden Geschichten vermittelte, wollte ich wieder aufleben lassen.

Protagonist des Films ist die Familie De Martino, die seit Generationen Motorenöl und Benzin im Blut hat. Die Rückkehr von Loris (Stefano Accorsi), einem ehemaligen Champion, der inzwischen vergessen war und drogenabhängig wurde, erschien mir als gute Gelegenheit, um von der Welt zu erzählen, die ich kennengelernt hatte. Loris wurde „Ballerino“ genannt, weil er die Kurven mit der Geschmeidigkeit von Wasser zu umtanzen verstand. Er ging sie tatsächlich eine nach der

anderen an, wie bei einem Tanz (der von seinen Gegnern als „unaufhaltsam“ bezeichnet wurde), ohne aufzutrumpfen, ohne Zwang, sondern leichtfüßig und elegant, aber auch extrem schnell und mit einer gelenkigen und etwas unvollkommenen Art, die den anderen Fahrern keinerlei Raum auf der Bahn ließ.

Im Mittelpunkt der Geschichte steht Giulia De Martino, die mit ihren „neunundvierzig Kilo“ Nerven und ihrer Hingabe die Welt und die Beweggründe vieler Rennfahrerinnen, denen ich begegnet bin, in einer einzigen Person vereint, und die von Matilda De Angelis, die viel Arbeit in die Vorbereitung gesteckt hat, gelungen verkörpert wird. Matilda habe ich letztes Jahr unter den „Laien“ eines Castings getroffen, das in Bologna und Umgebung durchgeführt wurde. Ich war absolut davon überzeugt, den Film in der „Originalsprache“ zu drehen – dem Dialekt der Emilia-Romagna, der für die Welt der Autorennen charakteristisch ist. Matilda De Angelis und Stefano Accorsi stammen beide aus der Nähe von Bologna, Paolo Graziosi ist aus Rimini: Alle haben sie die Sprache ihrer Großeltern wieder hervorgeholt, um die Authentizität einer Welt zurückzubringen, die immer auf diese Weise gesprochen hat.

Loris, Tonino und Giulia waren für mich emotional einzigartige Begegnungen, die ich in einer Geschichte vereinen wollte, die nur zum Teil erfunden ist. Was sie erlebt haben, ist voller Gefühl, tragisch, komisch, ständig auf der Schwelle zwischen Leben und Tod. In „Veloce come il vento – Giulias großes Rennen“ versuche ich, etwas davon zu erzählen, und zwar so, dass er für das Publikum von innen heraus lebendig wird, als ob es mit mir dabei wäre, zusammen mit ihnen.

Matteo Rovere

INTERVIEW MIT MATTEO ROVERE

Woher stammt die Idee für diesen Film?

Ich würde sagen, die stammt aus verschiedenen Quellen. Auf der einen Seite wollte ich schon immer einen Actionfilm drehen, der emotional und zugleich unterhaltsam ist. Auf der anderen Seite hat es mich vom dramaturgischen Standpunkt aus schon lange interessiert, etwas über eine Welt zu erzählen, die ihre eigenen Regeln hat. Und dem entspricht die Welt der Rennwagen perfekt. Um mehr darüber zu erfahren, habe ich mich mit den Drehbuchautoren Francesca Manieri und Filippo Gravino in dieses Universum vertieft. Ich habe viele Leute getroffen und mir Geschichten erzählen lassen. Dabei bin ich auf den Mechaniker Antonio Dentini gestoßen, den alle nur Tonino nannten und der leider vor kurzem verstorben ist. Antonio wusste alles über Rennwagen und kannte alle Geschichten der letzten Jahrzehnte aus dieser Welt. Er hat mir auch von Carlo Capone erzählt, einem überaus talentierten, aber auch ungewöhnlichen Champion. Sein Leben ist schier unglaublich, und wir wollten mit unserer Erzählung ehrenvoll an ihn erinnern. Nach dem Ende seiner Karriere als Fahrer hatte Carlo Capone das Angebot angenommen, für eine Fahrerin als Trainer zu arbeiten, während er tragischerweise immer mehr in einen Tunnel der Drogenabhängigkeit geriet. Wir beschlossen daher, von den wahren Personen auszugehen und darum herum Ereignisse zu erfinden, die von dieser Geschichte inspiriert sind.

Was lag dir beim Erzählen besonders am Herzen?

Ein Grundthema ist die enge Bindung zwischen Geschwistern und, allgemeiner noch, das Schutzbedürfnis. Wie viel bist du bereit, zu riskieren für die, die du liebst? Die beiden Protagonisten sind gezwungen, kleine und große Probleme zusammen zu bewältigen, und es hat mich fasziniert und dazu angeregt, diese „wiederhergestellte“ Familienbeziehung, die es ähnlich in vielen Familien gibt, im „Gewand“ eines Actionfilms zu erzählen, voller Adrenalin und Realismus in Bezug auf die Welt der Rennwagen. Eine Welt, die unglaublich viele Eindrücke bietet, die den Alltag von uns allen inspirieren können. Die Filme zum Thema Autorennen zeigen häufig nur „Abenteuer mit Autos“, aber das Vergnügen und die Energie, die dieses Universum durchziehen, sind ohne diese grundlegenden Empfindungen nicht vorstellbar.

Welche Beziehung gab es zum echten Capone?

Capone befindet sich derzeit in einer psychiatrischen Einrichtung im Piemont. Wir haben ihn mehrfach getroffen, er hat uns seine Abenteuer erzählt, aber das Verhältnis zu ihm ist nicht einfach, und ich habe seine Heldentaten vor allem über die Erzählungen von Tonino Dentini vermittelt bekommen. Capone war ein Fahrer, der gegen den Strom schwamm, er hat an den falschen Stellen nein gesagt, und man hat ihn weggeschickt, obwohl er der Beste war.

Warum hast du Stefano Accorsi für die Hauptrolle ausgewählt und welche Beziehung gibt es zwischen euch?

Schon beim Drehbuchschreiben habe ich an ihn gedacht, aber ich wusste auch, dass ein Schauspieler, der diese Figur spielen würde, zu einer großen Verwandlung bereit zu sein hatte. Stefano hat viel Mühe auf sich genommen, um sich in körperlicher Hinsicht an Loris De Martino anzunähern. Obwohl er schon dünn war, hat er noch weitere elf Kilo abgenommen. Tagelang hat er sich den Wecker auf drei Uhr morgens gestellt, um noch ausgemergelter und heruntergekommener auszusehen, außerdem hat er sich die Haare wachsen lassen. In sprachlicher Hinsicht hingegen hat er sich auf seinen Heimatdialekt, seine eigene Muttersprache, zurückbesonnen. Er musste sich mit einer schwierigen, anspruchsvollen und wagemutigen Figur auseinandersetzen, die gleichzeitig auch komisch, zart und ehrlich ist. Zwischen uns ist eine tiefe, von großer Wertschätzung getragene Beziehung entstanden.

Wie bist du auf Matilda De Angelis für die weibliche Hauptrolle gekommen?

Mit Matilda lief es ganz anders, denn sie steht am Beginn ihrer Laufbahn als Schauspielerin. Während eines Castings in Bologna bekamen wir einen Hinweis einer ihrer Freunde und wurden so auf sie aufmerksam. Zusammen mit meinen Castern Francesca Borromeo und Federico Mutti haben wir sie zum Vorsprechen eingeladen. Sie war nicht so begeistert davon, wir mussten Überzeugungsarbeit leisten. Aber nach dem ersten Vorsprechen beruhigte sie sich und setze sich gegen eine große Zahl an Konkurrentinnen durch (mehr als 400 Mitbewerberinnen). Matilda hatte eine Energie und einen Blick, die mich sogleich in ihren Bann gezogen haben, und ich sah in ihr ganz deutlich die Figur der Giulia, die mir vorschwebte.

Wo habt ihr gedreht?

Italien ist sozusagen das Welttheater der Autorennen, es gibt die „Renntempel“ von Monza, Imola, Vallelunge, Mugello, alles Strecken, auf denen die echte GT-Meisterschaft ausgetragen wird und wo wir viel gedreht haben, um so gut wie möglich die natürlichen Schauspiele auszunutzen, die diese Orte darbieten. Im Speziellen spielt der Film in Imola, die Familie De Martino kommt aus der Emilia Romagna.

Welche Möglichkeiten gibt es heutzutage für diese Art von Film?

Ich habe mich mitreißen lassen von einer Geschichte, die ich erzählen wollte, und habe dazu einen Genrefilm gewählt. Ich bin mir also bewusst, dass ich im Rahmen des italienischen Kinos, wo die Begriffe Unterhaltung und Vergnügen in der Regel mit der Komödie verbunden sind, keinen ganz normalen Film gedreht habe. Ich denke aber, dass das Publikum auch Lust auf neue Anregungen und eine neue Form der Unterhaltung hat.

MATTEO ROVERE

Der 1982 geborene Matteo Rovere hat sein Regiedebüt mit dem Kurzfilm „Lexotan“, für den er den Premio Kodak beim Filmfestival „Linea d’Ombra“ in Salerno erhält. Weitere Kurz- und Dokumentarfilme folgen, bis er 2007 mit „Homo homini lupus“ nationale und internationale Preise gewinnt, darunter den „Nastro d’Argento“ für den besten italienischen Kurzfilm. 2008 realisiert er seinen ersten Spielfilm „Un gioco da ragazze“, an den sich „Gli sfiorati“ und „Veloce come il vento – Giulias großes Rennen“ anschließen. Über seine Regiearbeit hinaus schreibt er die Drehbücher für die meisten seiner Filme und ist für Ascent Film und Groenlandia als Kino- und Fernsehproduzent tätig. 2014 gewinnt er erneut den „Nastro d’Argento“, dieses Mal für „Smetto quando voglio“ als bester Produzent.

Filmographie (Regie):

2002 - Lexotan

2004 - Unconventional Toys

2004 - Sulla riva del lago

2006 - Homo homini lupus

2004 - Gitanes Dokumentarfilm)

2008 - Un gioco da ragazze

2011 - Gli sfiorati

2016 - Veloce come il vento – Giulias großes Rennen

STEFANO ACCORSI

Geboren am 2. März 1971 in Bologna. 1991 spielt er eine der Hauptrollen im Film “Fratelli e Sorelle” von Pupi Avati. Nach dem Film besucht er die Schauspielschule in Bologna und erhält dort 1993 sein Diplom. Er wird Ensemblemitglied im Bologneser Theater „Arena del Sole“, wo er vor allem in klassischen Stücken von Goldoni bis Pirandello zu sehen ist. Der Auftritt in einem Werbespot für einen bekannten Eishersteller ein Jahr später verhilft ihm zu großer Bekanntheit (Regie: Daniele Luchetti). 2006 kehrt er mit dem Stück „Il dubbio“ (Autor: John Patrick Shanley, Pulitzer-Preis für Dramaturgie 2005/Regie: Sergio Castellito) zum Theater zurück. 2012 spielt er in „Furioso Orlando“ und in der Spielzeit 2013/14 in „Giocando con Orlando“, beide auf dem Versepos „Orlando furioso/Der rasende Roland“ von Ludovico Ariost basierend, unter der Regie von Marco Baliani. Von 2014 bis 2016 spielt er in „Decamerone vizi, virtù, passioni“, basierend auf dem „Decamerone“ von Giovanni Boccaccio, wiederum unter der Regie von Marco Baliani.

Er arbeitet in Italien und Frankreich, wo er mit Stephen Greep eine eigene Produktionsfirma gründet. Vom französischen Kulturministerium wird ihm der Ritterorden für die schönen Künste verliehen (Chevalier de l'Ordre des Arts et des Lettres). In Frankreich hat er unter anderem in folgenden Filmen mitgearbeitet: “La faute à Fidel” von Julie Gavras, “Les Brigades du tigre” von Jeròme Cornuou, “Un baiser s’il vous plait” von Emmanuel Mouret, “Les deux mondes” von Daniel Cohen, “Le jeune fille et les loups” von Gilles Legrand, “Baby blues” von Diane Renaud, “Je ne dis pas no” von Iliana Lolic, “Nous trios” von Renaud Bertrand, “Tous les soleils” von Philippe Claudel sowie in der Fernsehserie “Mafiosa” von Pierre Leccia für Canal+.

2013 hat er sein Regiedebüt mit dem Kurzfilm „Io non ti conosco“, in dem er auch die Hauptrolle übernimmt und der von Yoox Groop produziert wird (Auszeichnung Nastro d’Argento 2014 als bestes Regiedebüt). Ein Jahr später realisiert er für Peugeot Italia drei weitere Kurzfilme: “Ultimo Tango”, “Parking” und “Autostop”. Zuletzt spielte er die Hauptrolle und Regie in drei innovativen Virtual-Reality-Videos (Oculus-Technologie), wiederum für Peugeot.

Aktuelle Arbeiten: Rollen in der Fernsehserie “Il clan dei camorristi”, in den Kinofilmen “Viaggio sola” von Maria Sole Tognazzi, “L’Arbitro” von Paolo Zucca, “La nostra terra” von Giulio Manfredonia, “Veloce come il vento – Giulias großes Rennen” von Matteo Rovere. Für den Fernsehsender Sky Italia: in der Serie “1992” unter der Regie von Giuseppe Gagliardi und in der Serie “The Young Pope” von Paolo Sorrentino.

Filmographie:

1994 - Jack Frusciante è uscito dal gruppo - Regie: Enza Negroni

1998 - Piccoli maestri - Regie: Daniele Luchetti

1998 - Radiofreccia - Regie: Luciano Ligabue; Auszeichnungen David di Donatello, Premio Amidei und Ciak d’Oro

1999 - Ormai è fatta - Regie: Enzo Monteleone; Auszeichnung Premio Grolla d’Oro als bester Schauspieler

1999 - Un uomo perbene - Regie: Maurizio Zaccaro: Auszeichnung Premio Grolla d’Oro

2000 - Capitães de Abril - Regie: Maria de Medeiros

2000 - Come quando fuori piove - Regie: Mario Monicelli

2001 - Le fate ignoranti - *Die Ahnungslosen* – Regie: Ferzan Ozpetek

2001 - Saturno contro - *In Ewigkeit Liebe* - Regie: Ferzan Ozpetek; Auszeichnungen Nastro d’Argento, Ciak d’Oro und Globo d’Oro dalla Stampa Estera in Italia

2001 - La stanza del figlio - *Das Zimmer meines Sohnes* - Regie: Nanni Moretti

2001 - Santa Maradona - *Rote Karte für die Liebe* **-** Regie: Marco Ponti

2001 - L'ultimo bacio - *Ein letzter Kuss* – Regie: Gabriele Muccino

2002 - Un viaggio chiamato amore - Regie: Michele Placido; Auszeichnung Coppa Volpi als bester Darsteller bei der 59. Ausgabe der Filmfestspiele von Venedig

2004 - L’amore ritrovato - Regie: Carlo Mazzacurati

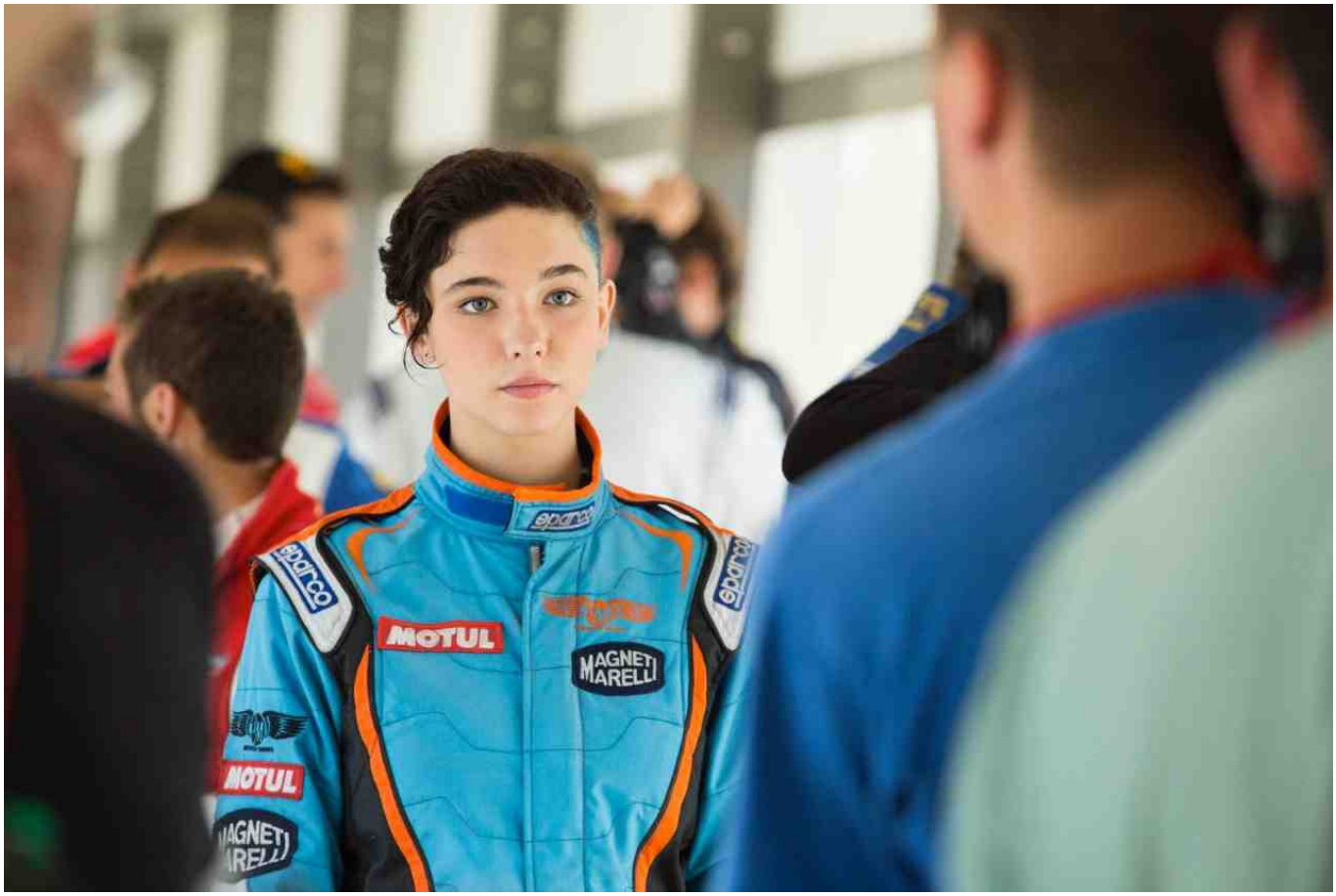
2005 - Romanzo Criminale – Regie: Michele Placido

2010 - Baciami ancora - Regie: Gabriele Muccino

2011 - La vita facile - Regie: Lucio Pellegrini

2016 – Veloce come il vento – Giulias großes Rennen – Regie: Matteo Rovere

MATILDA DE ANGELIS



Matilda De Angelis, Schauspielerin und Sängerin, beginnt ihre musikalische Ausbildung im Alter von 11 Jahren an der Geige und der Gitarre, im Alter von 13 Jahren schreibt und komponiert sie ihre ersten Songs. Seit 2012 ist sie Sängerin von „Rumba de Bodas“, einer jungen Band aus Bologna, die mit ihrer Musik in der ganzen Welt zuhause ist. Sie ist eine Hauptdarstellerin in „Tutto può succedere“, einer italienischen Version der amerikanischen Serie „Parenthood“, die im Fernsehsender RaiUno ausgestrahlt wird. Darin spielt sie die Jugendliche Ambra Scalvino, eine Rolle, mit der sie in kürzester Zeit das Publikum erobert hat.

Filmographie:

2017 – Una Famiglia – Regie: Sebastiano Riso

2016 – Veloce come il vento – Giulias großes Rennen – Regie: Matteo Rovere

2016 – Tutto può succedere – Regie: Alessandro Angelini, Lucio Pellegrini

2016 – Youtopia – Regie: Bernardo Carboni

ROBERTA MATTEI

Roberta Mattei ist 1983 in Rom geboren. Im Alter von zwölf Jahren beginnt sie mit dem Theaterspielen, sie erhält ihre Ausbildung am “Teatro della Dodicesima” in Rom, einem Theater, das von ihrer Familie geführt wird. Sie lernt bei bedeutenden italienischen und russischen Lehrern. Zwischen 1999 und 2002 studiert sie Rezitation bei Flavio Albanese. Es folgen Stimmseminare bei Isa Carloni, Seminare über cinematografische Rezitation bei Massimo De Lorenzo, über Biomechanik bei Alberto Bellandi und N. Karpov, über die Commedia dell’Arte bei Michele Casarin. Außerdem nimmt sie Gesangsunterricht bei der Associazione Spinaceto Cultura. Von 2006 bis 2008 besucht sie das Centro Sperimentale di Cinematografia und erhält dort ihr Diplom. Sie spielt in italienischen Fernsehserien mit, z.B. mit Luca Manfredi, Gigi Proietti (L'ultimo papa re), Riccardo Donna (Nero Wolfe) und Jan Michelini (Don Matteo). 2014 wird sie an der Seite von Stefano Accorsi für die weibliche Hauptrolle in “Veloce come il vento – Giulias großes Rennen” von Matteo Rovere ausgewählt. Im selben Jahr spielt sie auch die weibliche Hauptrolle in Claudio Caligaris Film “Tu nichts Böses”. Darüber hinaus spielt sie Klavier, Akkordeon und Saxophon und studiert Gesang und Tanz.

Filmographie:

2016 - “Veloce come il vento – Giulias großes Rennen” M. Rovere

2015 - “Tu nichts Böses” C. Caligari

2014 - “UN CUORE MATTO” L. Manfredi - TV

2013 - “DON MATTEO 9” I. Michelini - TV

2013 - “L’ULTIMO PAPA RE” L. Manfredi - TV

2011 - “NERO WOLFE” R. Donna - TV

Köln, 04.05.2017

PRESSEMITTEILUNG

Italienischer Spielfilm "Veloce come il vento" ab Juni in deutschen Kinos

Motuls Rennleidenschaft auf der großen Kinoleinwand

Motul, der legendäre Spezialist für Hochleistungsschmierstoffe, ist seit jeher mit dem professionellen Motorsport eng verknüpft. Diese langjährige Verbundenheit und Leidenschaft spiegelt sich nun auch in einem aktuellen Kinofilm wider. Der italienische Streifen "Veloce come il vento", der das rot-weiße Motul Logo deutlich hervorhebt, feiert im Juni in mehreren deutschen Kinos Premiere.

Dem deutschen Kinopublikum wird der italienische Film unter dem Titel „Veloce come il vento – Giulias großes Rennen" (Dt.: „Schnell wie der Wind") erstmals im Juni präsentiert. Der Streifen, bei dem Matteo Rovere Regie führte, entpuppte sich im vergangenen Jahr in Italien als wahrer Kassenschlager und erhielt sechs Nominierungen, darunter auch „Bester Schauspieler". „Veloce come il vento – Giulias großes Rennen" erzählt die Geschichte des Mädchens Giulia De Martino, die in einer motorsportbegeisterten Familie aufwuchs und deren Vater Profi-Rennfahrer war. Die Geschwindigkeit und die Passion für schnelle Autos liegen Giulia im Blut. Doch aufgrund unvorhergesehener Ereignisse muss das Mädchen plötzlich allein zurechtkommen. Einzige Unterstützung bietet ihr Bruder, der unerwartet wieder in ihr Leben tritt.

„Veloce come il vento – Giulias großes Rennen" handelt von der Leidenschaft für den Motorsport und die Familie – Emotionen, die seit mehr als 160 Jahren auch eng mit den Grundwerten von Motul verknüpft sind. Daher war der Schmierstoffhersteller hocherfreut, mit seinem legendären rot-weißen Logo Teil dieses Films zu sein. Das Logo ist im gesamten Film zu sehen. So sind die Rennstrecke, der Rennanzug und der Boxenstopp mit dem Namen Motul gebrandet. „Wir sind begeistert, Motul noch zu stärker voranzubringen, den Markenwert weiter zu erhöhen und unsere Leidenschaft mit anderen zu teilen. Seit 1853 hat Motul seine Präsenz und seinen Marktanteil stetig gesteigert. Was Motul einzigartig macht, sind die Menschen und die Passion, die dahinter stehen.

Und genau diese Mischung spiegelt auch der Film auf eindrucksvolle Weise wider“, bringt es Alina Kudinova, Medien & PR Motul, auf den Punkt.
Die großen Filmpremieren, bei denen auch die Schauspieler und der Regisseur anwesend sein werden, sind für Juni in Köln, München, Hamburg und Berlin geplant. Zur gleichen Zeit startet „Veloce come il vento – Giulias großes Rennen“ auch in weiteren Kinos in ganz Deutschland.

Mehr Informationen: http://www.missingfilms.de/index.php/filme/10-filme-neu/241-schnell-wie-der-wind
Filmclip: https://www.youtube.com/watch?v=gBye1KgIblk&t=7s

Abb.: Mit starker Motul Präsenz versehen: der italienische Spielfilm „Veloce come il vento – Giulias großes Rennen“, der im Juni in die deutschen Kinos kommt

Über Motul

Motul ist ein international agierendes, französisches Traditionsunternehmen. Die 1980 gegründete MOTUL Deutschland GmbH vertreibt ihre Produkte über Autohäuser, Werkstätten und den Fachhandel und ist dort kompetenter Ansprechpartner. Motul ist weltweit führend in der Entwicklung, Herstellung und Vermarktung hochwertiger Schmierstoffe für Automobile, Motorräder und viele weitere Anwendungsgebiete. Mit MotulTech bietet der Schmierstoffhersteller auch Produkte für industrielle Anwendungen. Gerade im Bereich synthetische Schmierstoffe gilt Motul als der Spezialist schlechthin. Bereits 1971 brachte Motul als erster Schmierstoffhersteller das erste vollsynthetische Motorenöl auf Ester-Basis auf den Markt, Motul 300V – eine Technologie, die ursprünglich in der Luftfahrt eingesetzt wurde. Heute gilt Motul dank seiner langjährigen Erfahrung im Rennsport als anerkannter Partner in der Motorsportszene und arbeitet auch hier stets an den neuesten technologischen Entwicklungen. Mit seinem einzigartigen Know-how und seiner Innovationskraft unterstützt Motul zahlreiche Teams im nationalen und internationalen Rennsport.
Weitere Infos unter www.motul.de

Motul Deutschland GmbH
Alina Kudinova
T +49 (0) 151 67329793
E a.kudinova@de.motul.com

MAGNETI MARELLI IST „VELOCE COME IL VENTO“

“Veloce come il vento – Giulias großes Rennen” ist der neue Erfolgsfilm von Matteo Rovere. Er erzählt eine emotionale und actionreiche Geschichte im Umfeld des Motorsportrennens. Für Magneti Marelli bietet der Film ein ideales Milieu für ein Product Placement, denn er ermöglicht es, die Rolle des Unternehmens im Bereich Racing und dem Werkstattalltag zu stärken.

Magneti Marelli engagiert sich bei der neuen Fandangos Kinoproduktion vor dem Hintergrund der Präsenz des Unternehmens als technischem Partner bei der italienischen Gran Turismo Meisterschaft; eben jenen Motorsportrennen, die auch den Rahmen für die Geschichte von „Veloce come il vento – Giulias großes Rennen“ bilden. Magneti Marelli ist mit seiner Technologie schon lange ein wichtiger Protagonist bei weltweiten Motorsportrennen. Die Präsenz der Marke in einem Film, der die Racing-Welt so realistisch, ergreifend und leidenschaftlich beschreibt, hat sich daher wie von selbst ergeben – und sie ist ein Erkennungszeichen für die Liebhaber von Motoren und realitätsnahen, filmischen Erzählungen der „Pistenwelt“.

Magneti Marelli ist als Marke sichtbar auf dem Rennanzug der Hauptdarstellerin Giulia de Martino (Matilda De Angelis), auf dem offiziellen Plakat des Filmes, auf den Autos und am Pistenrand der Rundstrecken, auf denen während der unterschiedlichen Etappen der italienischen Gran Turismo Meisterschaft die Filmaufnahmen gedreht worden sind. Auch die Hauswerkstatt „De Martino“, die direkt neben dem Haus der Protagonisten liegt, trägt den Markennamen „Magneti Marelli Checkstar“. So wird die Rolle des Unternehmens mit seiner hohen Qualität und seiner flächendeckenden Präsenz im Bereich Wartung und Autoersatzteile – weltweit zählt es mehr als 4.000 Werkstätten– hervorgehoben.

“*Getragen von der Ernsthaftigkeit und Tiefe von Fandangos Projektansatz und von der Erzählart, mit der Matteo Rovere die Welt des Motorsports beschreibt, in der Magneti Marelli schon immer präsent ist, haben wir das Projekt “Veloce come il Vento – Giulias großes Rennen” unterstützt*“ – erklärte Michele Bellone (Marketing Communication EMEA von Magneti Marelli). „*Die Leidenschaft, die Sorgfalt in den Details und die ständige Verbesserung des Know-Hows machen den Film aus – Merkmale, durch die sich auch Magneti Marelli auszeichnet; egal, ob auf der Piste, der Straße oder im Werkstattalltag“.*

MAGNETI MARELLIS PROFIL

Magneti Marelli ist ein internationaler Hersteller von Produktlösungen und Hochtechnologie-Systemen für den Kraftfahrzeugbau**.** Gegründet wurde die Firma 1919 in Italien. Ihren Hauptsitz hat sie noch immer dort, in Corbetta, nahe Mailand.

Bei **7,9 Milliarden Euro Umsatz im Jahr 2016, 43.000 Angestellten, 86 Produktionsstätten und zwölf Forschungs- und Entwicklungszentren** hat die Gruppe Niederlassungen in 19 Ländern (Italien, Deutschland, Spanien, Portugal, Tschechien, Russland, Serbien, Slowakische Republik, Türkei, USA, Mexiko, Brasilien, Argentinien, China, Korea, Japan, Indien, Malaysia).

Magneti Marelli beliefert alle führenden Autohersteller in Europa, Nord- und Süd-Amerika und in Asien. Als weltweiter Automobil- und Komponentenlieferant, kombiniert Magneti Marelli Qualität, ein wettbewerbsfähiges Angebot sowie Technologie und Vielseitigkeit mit dem Ziel, dem Endverbraucher Schlüsseltechnologien zu einem wettbewerbsfähigen zur Verfügung zu stellen.

Magneti Marelli setzt durch einen kontinuierlichen Innovationsprozess auf einen konstanten Ausbau von Know-how und bereichsübergreifenden Kompetenzen, um Systeme und Lösungen zu entwickeln, die zur Evolution der Mobilität beitragen und den Kriterien an Umweltnachhaltigkeit, Sicherheit und Lebensqualität in den Fahrzeugen zu entsprechen.

MM gehört zu FCA.

Magneti Marelli ist international in acht Bereichen tätig:

- **Automobilbeleuchtung** (Front- und Heckbeleuchtungssysteme).
- **Elektronische Systeme** (Kombi Instrumente, Infotainment & Telematik, Beleuchtung & Karosserieelektronik).
- **Antriebssysteme** (Motorsteuerungen für Benzin-, Diesel- und Multifuel-Motoren, Hybrid-Elektroanlagen und Komponenten sowie Getriebe).
- **Aufhängungssysteme** (Federungssysteme, Stoßdämpfer, dynamische Systeme).
- **Auspuffanlagen** (Abgassysteme, Katalysatoren und Schalldämpfer).
- **Motorsport** (elektronische und elektromechanische Systeme speziell für Meisterschaften auf dem neuesten Stand der Technik, in F1, MotoGP, SBK und WRC).
- **Aftermarket Parts und Services** (Ersatzteile für den freien Teilemarkt) - IAM, Service Network - Magneti Marelli Checkstar Workshops.

Magneti Marelli *entwickelt und produziert hochentwickelte Systeme und Teile für die Automobilindustrie. Mit 86 Produktionsstätten und zwölf Forschungs- und Entwicklungszentren, ungefähr 43.000 Angestellten und einem Umsatz von 7,9 Milliarden Euro im Jahr 2016, beliefert die Gruppe alle großen Autohersteller in Europa, Nord- und Südamerika und der asiatischen Pazifikregion. Die Geschäftsbereiche umfassen elektronische Systeme, Beleuchtung, Antriebssysteme, Aufhängung und Stoßdämpfersysteme, Auspuffanlagen, Ersatzteile & Zubehör, Kunststoffkomponenten und Module, sowie Motorsport. Magneti Marelli ist Teil von FCA.*

Magneti Marelli After Market Parts und Services *ist die Geschäftsabteilung, die für Ersatzteile und für das Werkstätten-Netzwerk zuständig ist. Sie liefert Ersatzteile und Kraftfahrzeugkomponenten und stellt dem Ersatzteilmarkt Weiterbildungs-Dienstleistungen und Know-how zur Verfügung. Über das eigene Netzwerk aus über 4.000 Werkstätten weltweit, die mit der Marke Magneti Marelli Checkstar Service Network autorisiert sind, bietet sie den Autofahrern Produkte und Assistenzdienste und ist mit geschäftlichen Zweigniederlassungen in 4 europäischen Ländern (Italien, Spanien, Deutschland, Polen), in 2 südamerikanischen Länder (Brasilien, Argentinien), in der Türkei, Russland und in China vertreten. Durch das Importeur-Netzwerk werden zudem mehr als 80 Länder in Europa, Asien, Amerika, Afrika und Ozeanien abgedeckt.*

Für weitere Informationen:

Magneti Marelli S.p.A.

Maurizio Scrignari

Tel. +39 02 972.27.262

Handy. +39 335 7577830

e-mail: maurizio.scrignari@magnetimarelli.com

Chiara Selvitella

Tel. +39 02 972.27.288

e-mail: chiara.selvitella@magnetimarelli.com